

PRESSE

Veranstaltungsreihe der drobs Halle in Merseburg

Suchtmitteln auf der Spur: Die Verfahren der Drogenanalytik

Spätestens seit CSI: Miami kennt sie jeder: Findige Ermittler im weißen Kittel, die mit Hilfe von modernster Technik Verbrechen aufklären. Egal ob kleinste Rückstände von Medikamenten und Drogen in Körperzellen, sie ermitteln, ob ein Täter unter dem Einfluss von Drogen stand oder ob eine Person vergiftet wurde.

Auch die Drogenanalytiker im „wahren“ Leben beschäftigen sich mit solchen Fragen. Aber was in den Fernsehserien so einfach erscheint, ist in der Realität oft eine schwierige Aufgabe: Ständig werden neue Mittel auf den Markt gebracht. Beispielsweise die synthetisch hergestellten Designerdrogen, die ausschließlich zum Zweck des Rausches hergestellt werden und sogenannte „Legal Highs“, die häufig als Aufputzmittel über das Internet zu bestellen sind.

„Eine Drogenanalyse ist auch deshalb so schwierig, weil wir erst einmal genau wissen müssen, wonach wir suchen. Erst dann haben wir eine Chance, die berauschenden Stoffe im Körper zu finden“, erklärt Dr. Michael Böttcher, der Leiter der Drogen- und Medikamentenanalytik MVZ Dessau. Eine besondere Herausforderung: Sobald die Substanzen sich im Körper befinden, beginnt der Stoffwechsel und die molekularen Strukturen verändern sich erneut. „Drogenanalyse ist hoch komplex“, weiß der Fachmann. Den „Ermittlern“ in den Labors stehen glücklicherweise zahlreiche Analysemethoden zur Verfügung.

Dr. Michael Böttcher ist bundesweit anerkannter Experte auf diesem Gebiet und spricht am 2. Dezember, von 17 bis 19 Uhr, im Rahmen der Veranstaltungsreihe „5 Jahre – 5 Themen“ zum Thema „Suchtmittel und deren Nachweis“. Dabei wird er das unübersichtliche Spektrum der Drogenarten ordnen und einen sehr plastischen Überblick über die Nachweisverfahren geben. Zwar hat sich das Screening von Urin etabliert, aber auch Blutserum, Kapillarblut, Mageninhalt oder sogar der erste Stuhl von Neugeborenen können weitgehend manipulationssicher auf über 50 Substanzen untersucht werden. Durch moderne Speicheltests ist die Fehleranfälligkeit des Nachweises von Crystal eindrucksvoll gesunken.

Der Vortrag beschließt die Veranstaltungsreihe „5 Jahre – 5 Themen“, die anlässlich des Jubiläums der Außenstelle der drobs Halle organisiert wurde. Ausführliche Informationen zu „5 Jahre – 5 Themen“ unter www.drobs-halle.de.

Hintergrund: Im Herbst 2010 öffnete die drobs Halle die Außenstelle in der Dammstraße 8. Seitdem können auch Ratsuchende aus dem südlichen Saalekreis das Beratungsangebot des PARITÄTISCHEN Sozialwerkes Behindertenhilfe nutzen. Die drobs Halle ist auf Menschen spezialisiert, die illegale Drogen konsumieren – beispielsweise Crystal Meth oder Cannabis. Seit der Eröffnung der Außenstelle in Merseburg verdoppelte sich die Anzahl der Klienten aus dem Saalekreis. Jeden Mittwochnachmittag sowie donnerstags stehen drobs-Berater für persönliche Gespräche in angemieteten Räumen der Caritas zur Verfügung.

Mit freundlicher Bitte um Ankündigung, Berichterstattung sowie Aufnahme in den Veranstaltungskalender:

Mittwoch, 2.12.2015: „**Suchtmittel und deren Nachweis**“

Referent: Dr. Michael Böttcher, Leiter der Drogen- und Medikamentenanalytik MVZ Dessau

Ort: Gesundheitsamt Merseburg, Oberaltenburg 4b

Zeit: 17 bis 19 Uhr

Seit 1993 leistet die Drogenberatungsstelle (drobs) Halle den Gebrauchern illegaler Drogen in der Region mit Rat und Hilfe Beistand in allen Lebenslagen. Über 600 Jugendliche und Erwachsene werden jährlich kostenlos beraten und betreut, bei Bedarf auch anonym. Die Einrichtung gehört zum Sozialwerk Behindertenhilfe (PSW-GmbH), das sich seit über 20 Jahren um Menschen kümmert, die in Not geraten sind. In 22 Einrichtungen betreuen Fachleute in ganz Sachsen-Anhalt Menschen mit Behinderungen, Suchtkranke und psychisch Kranke. Dazu gehören sowohl stationäre Angebote als auch Beratungsstellen und soziale Projekte. Die PSW-GmbH ist Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband Sachsen-Anhalt e.V. Unter diesem Dach befinden sich 320 gemeinnützige Organisationen und 890 Selbsthilfegruppen.

Für Nachfragen rufen Sie gern an:

Marc Manser, Leiter der drobs Halle

Tel.: (0345) 517 04 – 01

E-Mail: marc.manser@drobs-halle.de

www.psw-behindertenhilfe.de

www.drobs-halle.de